

© Paul Ott

Justizzentrum Leoben

Dr. Hanns Groß-Straße 9
8700 Leoben, Österreich

ARCHITEKTUR
Hohensinn Architektur

BAUHERRSCHAFT
BIG

TRAGWERKSPLANUNG
ILR ZT GmbH
SPIRK + Partner

KUNST AM BAU
Lois Weinberger

FERTIGSTELLUNG
2004

SAMMLUNG
Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSDATUM
22. Juli 2005

Den landläufigen Vorstellungen von einer Justizanstalt mit der programmatischen Tristesse aus grauen Betonwänden, lichtlosen Gängen und beklemmenden Sicherheitsvorrichtungen entspricht das neue Justizzentrum Leoben in keiner Weise. Der Grazer Architekt Josef Hohensinn, der im Jahr 2000 aus einem nach genauen Parametern des Justizministeriums ausgeschriebenen internationalen Architektenwettbewerb als Sieger hervorging, konzipierte eine Anlage, die sich als kommunikationsfördernde Dienstleistungseinrichtung versteht und den Strafvollzug – ganz im Sinne heutiger Auffassung – nicht mit dem baulichen Gestus inhumaner Abschreckung zu unterstützen gedachte.
Dem Stadtzentrum zugewandt öffnet sich die lange Nordfront des Gerichtsgebäudes gläsern, zur Auflockerung der Baumassen wurde die funktionale Trias von Landesgericht, Bezirksgericht und Staatsanwaltschaft in drei Turmbauten mit Zwischenhöfen aufgelöst, was der Wegführung und Durchlichtung zugute kommt sowie die Größe des Komplexes städtebaulich fasst. Ein Verbindungssteg auf Höhe des 2. Obergeschosses führt – von den öffentlich zugänglichen Flächen abgeschirmt, aber im Blickfeld der in den oberen Arbeitsräumen tätigen Richter und Staatsanwälte – zur eigentlichen Justizanstalt hinüber, die in ihrem strukturellen Aufbau die Gratwanderung zwischen Sicherheit und größtmöglicher Bewegungsfreiheit souverän bewältigt.
Von außen ist es eine Suggestion von Offenheit: Im Gegensatz zum Sichtbeton der Umfassungsmauer und des Eingangesgebäudes besteht die Fassade des Haftgebäudes aus Industrieglas, durch das die dahinterliegende Wärmedämmung gelb-grün changierend schimmert. Im Grundriss zeigt sich der humane Ansatz „innerlich“: Die Auflösung der Zellenmonotonie in kleinere Haftraumgruppen ermöglicht räumliche Vielfalt mit Gassen, Küchenbereich sowie Aufenthalts- und Gymnastikraum und greift so bestimmte Aspekte der Resozialisierung auf. Häftlinge im gelockerten Vollzug verfügen über einen eigenen Zellenschlüssel und können sich relativ frei bewegen. Es gelang dem Architekten sogar (bislang eine Einzigartigkeit im Strafvollzugswesen), Loggien zu realisieren, die es den Häftlingen gestattet, ins



© Blair/Seidl



© Paul Ott



© Paul Ott

„Freie“ zu treten. Eine weitere Besonderheit der Planung liegt in der stimmigen Integration der Kunst am Bau, an der sieben Künstler:innen beteiligt waren: Barbara Holub, Mona Hahn, Johann Jascha, Johann Feilacher, Gerhard Roth, Flora Neuwirth, Lois & Franziska Weinberger und Eugen Hein. Letzterer ließ an der Haftmauer den Artikel eins der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte anbringen: „Alle Menschen sind frei und gleich an Rechten und Würden geboren...“ Im Kontext der Justizanstalt eine besondere Mahnung und im vorliegenden Fall sogar frei von Zynismus. (Text: Gabriele Kaiser)

DATENBLATT

Architektur: Hohensinn Architektur (Josef Hohensinn)
Mitarbeit Architektur: Josef Schneider (PL), Irene Falkner (PL), Wolfgang Frischenschlager (PL bis Einreichung), Peter Rous, Helmut Lanz, Armin Pirnat, Wolfgang Fraueneder, Martin Pallier-Rosenberger, Ulrike Maier, Konrad Promitzer, Christine Demander, Angelika Sprinz, Sonja Frühwirth, Lena Neubauer, Raimund Kuschnig
Bauherrschaft: BIG
Tragwerksplanung: ILR ZT GmbH (Gerhard Lukas, Peter Rath), SPIRK + Partner
Kunst am Bau: Lois Weinberger
Fotografie: Paul Ott

Elektroplanung: Franz Pischler Engineering, Graz
Bauphysik: Rosenfelder & Höfler GmbH & Co KEG, Graz
HLS: Heinrich Pickl, Graz

Funktion: Sonderbauten

Ausführung: 2002 - 2004

PUBLIKATIONEN

Best of Austria, Architektur 2006_07, Hrsg. Architekturzentrum Wien, Verlag Holzhausen GmbH, Wien 2009.
Baumeister 01/2007 B1 Heimat, Callwey GmbH, München 2007.
Justizzentrum Leoben, Neue österreichische Gerichts- und Strafvollzugs-Architektur - ein Beispiel für „Kunst und Bau“ , Hrsg. BIG, Löcker Verlag, Wien 2006.
A10, new European architecture #6, A10 Media BV, Amsterdam 2005.
jahrbuch.architektur.HDA.graz/04/05, HDA, Graz 2005.



© Paul Ott

architektur.aktuell 05.2005 effects of time, SpringerWienNewYork, Wien 2005.
Architektur_STMK, Räumliche Positionen. Mit Schwerpunkt ab 1993, Hrsg. Michael Szyszkowitz, Renate Ilsinger, HDA, Graz 2005.

AUSZEICHNUNGEN

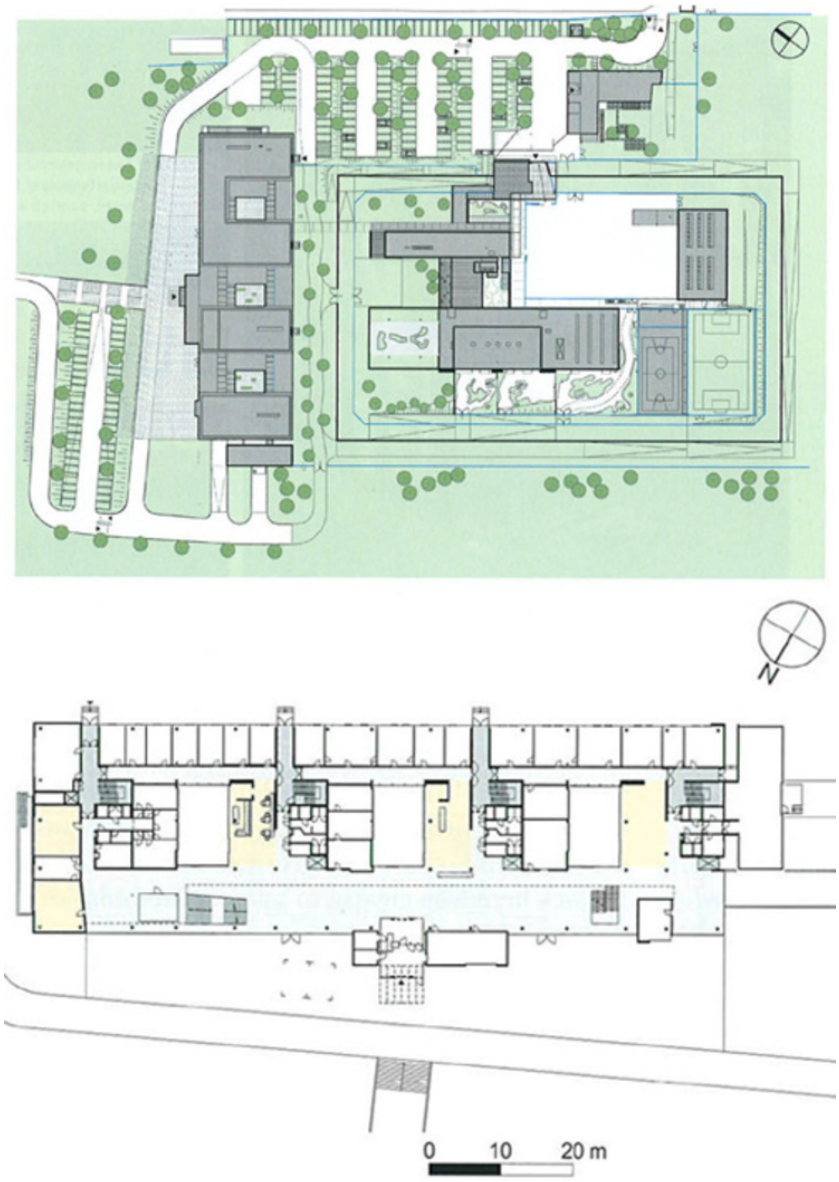
Geramb Dankzeichen 2006, Auszeichnung
Architekturpreis des Landes Steiermark 2004, Preisträger

AUSSTELLUNGEN, VORTRäGE

ÖGFA : BIG visite III , , Samstag, 18. Oktober 2008, 07:30 bis 17:30 Uhr, Wien (A)
Architekturpreis des Landes Steiermark , , 19.09.2005 bis 30.09.2005, Graz (A)

WEITERE TEXTE

Frei hinter Gittern, Wojciech Czaja, Der Standard, Samstag, 3. März 2007
Freiheit und so weiter, Karin Tschavgova, Spectrum, Samstag, 25. Dezember 2004



Justizzentrum Leoben

Projektplan